

# Pädagogische Konzeption



**Kindergarten + Krippe**

**Schulgasse 5  
83677 Reichersbeuern  
Tel. 08041/7822-600  
Email: [kita-reichersbeuern@vgreichersbeuern.de](mailto:kita-reichersbeuern@vgreichersbeuern.de)**

## **Inhaltsverzeichnis**

1	Vorwort des Trägers.....	2
2	Träger und Historie unserer Einrichtung .....	3
3	Das Drachennest Reichersbeuern .....	4
3.1	Öffnungszeiten: .....	4
3.2	Gebühren .....	4
3.3	Ferien.....	4
3.4	Personal und Gruppeneinteilung .....	5
4	Eingewöhnung .....	7
5	Der Tag im Drachennest .....	8
5.1	Tagesablauf .....	8
5.2	Brotzeit und Mittagessen.....	9
6	Die pädagogische Arbeit .....	9
6.1	Grundlage.....	9
6.2	Unser Leitgedanke .....	10
6.3	Schwerpunkte.....	10
a)	Das Freispiel .....	10
b)	Das Jahr vor der Schule.....	11
c)	Vorkurs Deutsch .....	11
d)	Werteorientierung und Religiosität .....	12
e)	Emotionalität, soz. Beziehungen und Konflikte .....	12
f)	Sprache und Literacy .....	13
g)	Digitale Medien .....	13
h)	Musik .....	14
i)	Gesundheit, Bewegung und Ernährung .....	15
7	Partizipation (Mitwirkung der Kinder).....	16
8	Qualitätsentwicklung vom Team .....	17
9	Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern.....	18
10	Das Drachennest an 3 Standorten .....	18
11	Öffnung nach außen .....	19
12	Literaturhinweise .....	20
13	Schlusswort und Aktualisierung.....	20

# **1 Vorwort des Trägers**

Liebe Eltern, sehr geehrte Leserinnen und Lesern,

die Betreuung unsere Kinder ist für die Gemeinde Reichersbeuern, als Träger der Kindertagesstätte „Drachennest“, ein wichtiges und zentrales Thema.

Wir haben in den letzten Jahren durch die Einrichtung der zweiten Krippengruppe in der Grundschule Reichersbeuern und der naturnahen Gruppe an der Reiter Säge das Angebot des „Drachennests“ erweitert.

Der kompetente, engagierte Einsatz aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die enge Zusammenarbeit mit den Eltern und Fachstellen und eine gute Ausstattung ermöglichen es uns, ein hochwertiges Angebot für unsere Kinder zu bieten.

Diese Konzeption für unser „Drachennest“ gibt Ihnen einen Einblick über die Arbeit und den Rahmen, den wir uns gesetzt haben, um die wichtige Aufgabe für unsere „Kleinsten“ gut erfüllen zu können.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Spaß bei der Lektüre.

Ihr

Ernst Dieckmann  
1. Bürgermeister

## **2 Träger und Historie unserer Einrichtung**

### Träger:

Gemeinde Reichersbeuern  
Tölzer Straße 2  
83677 Reichersbeuern  
Tel. 08041/7822-0

Der Kindergarten in Reichersbeuern hat eine lange Geschichte.

1943 wurde im sog. „Munzen-Anwesen“ durch die „Nationalsozialistische Volkswohlfahrt e.V.“ ein „Erntekindergarten“ gegründet. Obwohl die Einrichtung ursprünglich für 35 Kinder gedacht war, besuchten 56 die Vormittags- und 72 Kinder die Nachmittagsgruppe. Die Gebühr betrug damals pro Kind und Woche 1,00 Mark, für halbtags 50 Pfennige.

1966 fand der Umzug des Kindergartens ins Rathaus statt. Mit der Einführung des Kindergartengesetzes im Jahr 1972 wurden die Gruppen auf je 25 Kinder reduziert.

Aufgrund des großen Bedarfs an Kindergartenplätzen und des Platzmangels im Reichersbeurer Gemeindegebäude, wurde im Herbst 1994 im alten Schulhaus in Sachsenkam eine zweite Gruppe eröffnet, die von der Gemeinde Reichersbeuern mitfinanziert wurde. Damit standen 12 weitere Kindergartenplätze zur Verfügung. Da dies keine dauerhafte Lösung war, errichtete die Gemeinde im Jahr 1999 das neue Kindergartengebäude, welches im Januar 2000 von ca. 70 Kindern im Alter von 3 bis 6 Jahren mit 3 Erzieherinnen und 3 Kinderpflegerinnen bezogen werden konnte.

Im September 2010 wurde die Einrichtung durch eine Krippengruppe für 12 Kinder ab dem ersten Lebensjahr erweitert.

Der Drache im unsere Einrichtung:

### **DRACHENNEST**

Eine weitere Fortschreitung der Entwicklung erlebte das Drachennest im November 2016. Die Einrichtungsleitung gab ihre Tätigkeit als Gruppenleitung an eine Erzieherin ab und ist seitdem ausschließlich mit den Leitungsaufgaben und auch zur zusätzlichen Unterstützung aller Kinder betraut.

In den vergangenen Jahren ist die Gemeinde Reichersbeuern durch Zuzug und starke Geburtenzahlen stetig gewachsen. Das hat sich auch in den Anmeldungen im Drachennest stark niedergeschlagen. Für das Jahr 2019/20 waren so viele Kinder für Krippe und Kindergarten angemeldet, dass die Gemeinde eine weitere Krippengruppe einrichtete, die vorübergehend in Räumen der Grundschule untergebracht ist. Die Nähe zum Haupthaus und die bereits vorhandene Kooperation mit der Schule ermöglichen eine gute Vernetzung. Außerdem weckten unsere Natur- und Waldtage den Wunsch nach einer Außengruppe, der mit den erhöhten Kinderzahlen eine optimale Lösung zur Schaffung von Kindergartenplätzen bot. Die Walddrachen siedelten sich hinter der Reiter-Säge an. Für das Jahr 2021/22 wurde aufgrund Platzmangels eine weitere, zeitlich begrenzte Kleinkindergartengruppe mit 12 Kindern im Turnraum des Drachennests eingerichtet. Dieser Raum wird nun als Ausweichraum/Projektraum für einzelne Angebote und Kleingruppen genutzt. Ein neuer Turnraum entstand gegenüber dem Haupthaus, im alten Rathaus. In diesem Gebäude steht dem Drachennestteam ebenso ein großer Besprechungsraum zur Verfügung.

Gefördert wird unsere Einrichtung durch den Freistaat Bayern. „Der Förderanspruch... setzt voraus, dass der Träger... die Grundsätze der Bildungs- und Erziehungsarbeit und die Bildungs- und Erziehungsziele (Art. 13) seiner eigenen... pädagogischen Konzeption zugrunde legt.“ (Art. 19 Ziff. 3 BayKiBiG)

## **3 Das Drachennest Reichersbeuern**

### **3.1 Öffnungszeiten:**

#### **Im Haus**

Montag – Donnerstag 7.15 – 15.30 Uhr

Freitag 7.15 – 14.30 Uhr

#### **in der naturnahen Außengruppe**

Montag – Donnerstag 7.30 – 14.30 Uhr

Freitag 7.30 – 14.00 Uhr

Es ist uns wichtig, dass die Kinder während der Kernzeit von 8.45 bis 12.00 Uhr anwesend sind, damit wir die pädagogische Planung mit den daraus folgenden gemeinsamen Aktivitäten umsetzen können.

### **3.2 Gebühren**

Kindergarten:

4 – 5 Std. tgl. = mtl. 110,00 € (Mindestbuchungszeit)

5 – 6 Std. tgl. = mtl. 121,00 €

6 – 7 Std. tgl. = mtl. 133,00 €

7 – 8 Std. tgl. = mtl. 146,00 €

8 – 9 Std. tgl. = mtl. 161,00 €

jeweils abzüglich 100 €  
Zuschuss durch den Freistaat

Warmes Mittagessen kostet im Kindergarten täglich 4,75 €.

Krippe (inklusive warmes Mittagessen):

3 – 4 Std. tgl. = mtl. 280,00 € (Mindestbuchungszeit)

4 – 5 Std. tgl. = mtl. 300,00 €

5 – 6 Std. tgl. = mtl. 320,00 €

6 – 7 Std. tgl. = mtl. 344,00 €

7 – 8 Std. tgl. = mtl. 370,00 €

8 – 9 Std. tgl. = mtl. 399,00 €

Inklusive Spiel- und Getränkegeld in Kindergarten und Krippe.

Die wöchentlichen Gesamtstunden geteilt durch 5 Tage ergeben die durchschnittliche Buchungszeit und das o.g. zu leistende Entgelt.

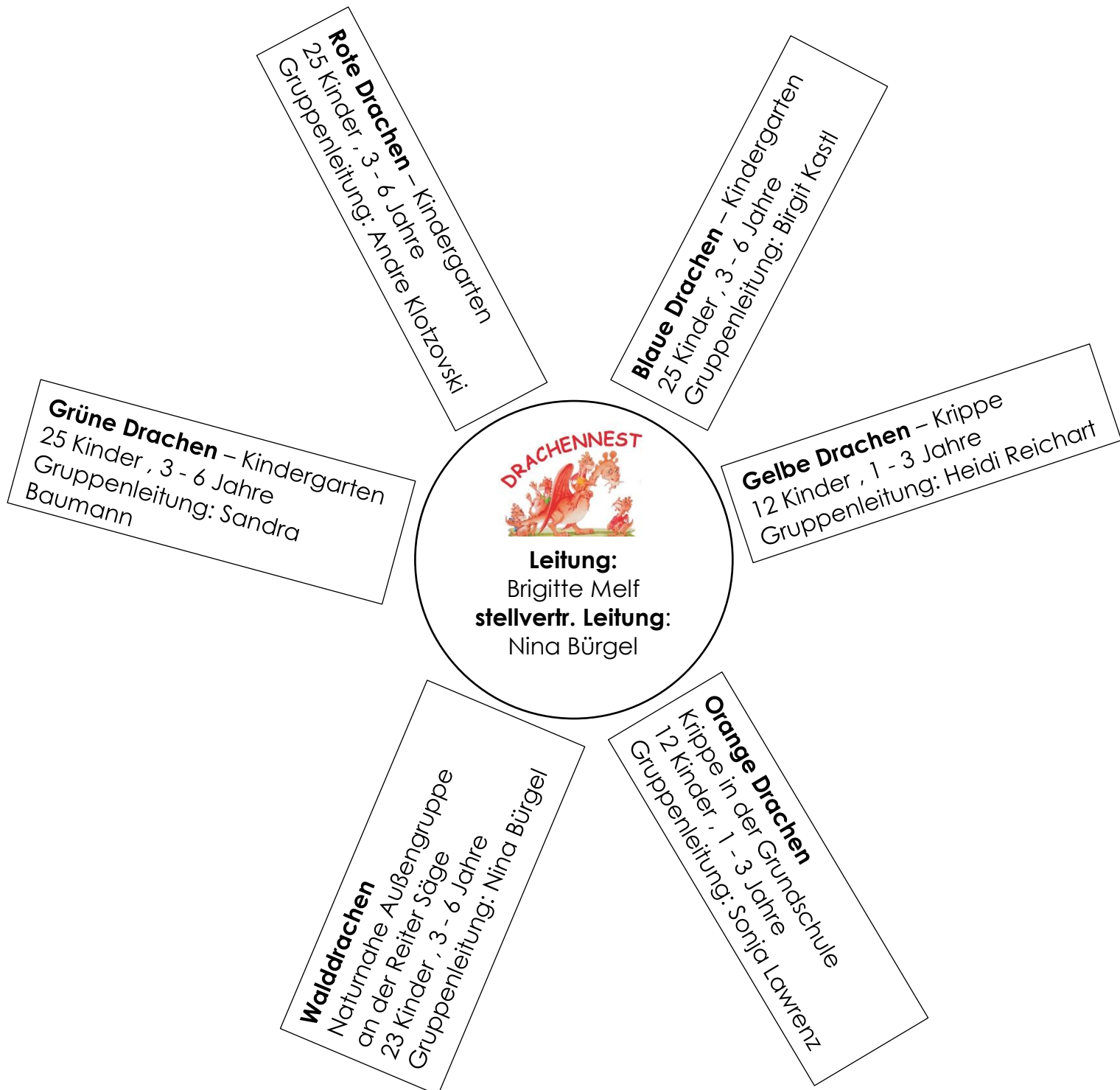
### **3.3 Ferien**

Das Drachennest ist im Jahr an höchstens 35, gesetzlich genehmigten, Tagen geschlossen (30 Schließ- + 5 Fortbildungstage). Der Ferienplan wird jeweils am Anfang des neuen Kita Jahres festgelegt. In den Schulferienzeiten können die Gruppen zusammen-gelegt werden, das Personal arbeitet mit reduzierter und wechselnder Besetzung.

### 3.4 Personal und Gruppeneinteilung

„In jeder Kindertageseinrichtung muss die Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder durch pädagogische Fachkräfte ... sichergestellt sein.“ (AVBayKiBiG §15)

Im Drachennest sind in jeder Grupp ein/e Erzieher/in als Gruppenleitung und eine Kinderpflegerin oder Erzieherin als pädagogische Ergänzungskraft in Voll- oder Teilzeit angestellt. Die Krippengruppen und die naturnahe Außengruppe werden zusätzlich von einer weiteren Erzieherin oder Kinderpflegerin unterstützt. Außerdem arbeiten zwei Erzieherinnen tageweise und eine Erzieherin täglich zur Unterstützung der einzelnen Gruppen als gruppenübergreifende Kräfte. Bei personellen Engpässen können wir außerdem auf Fachkräfte im Ruhestand zurückgreifen.



### 3.5 Aufgaben, Grundsätze und Förderziele

**Aufgabe** von Kindergarten und Krippe ist die ganzheitliche Bildung, Erziehung und Betreuung des Kindes, verankert in verschiedenen Landesgesetzen. Als familienergänzende und –unterstützende Einrichtung möchten wir den Kindern bestmögliche Entwicklungs- und Bildungschancen bieten, sie in ihren Kompetenzen mit allen Sinnen stärken und Übergänge optimieren, wie z.B. vom Elternhaus in die Krippe oder den Kindergarten und von Kindergarten zur Schule. Wir schaffen Grundlagen zur Entwicklung der Basiskompetenzen, wie Selbständigkeit, Kreativität, Leistungsbereitschaft, Kritik- und Konfliktfähigkeit und Toleranz, um den Kindern den Weg zu lebensbejahenden, fröhlichen und selbstbewussten Menschen eröffnen zu können.

Im Drachennest dürfen alle Kinder **gemeinsames Leben und Lernen** erfahren. Das Zusammenleben von Kindern verschiedener Kulturen und Sprachen und das Lernen voneinander sind für uns selbstverständlich. Das Spiel ist dabei das wichtigste Bildungsmittel und die elementare Form des Lernens.

Im Bayer. Gesetz zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Kindergärten... (BayKiBiG) ist auch der **Kinderschutz** als wichtige Aufgabe der pädagogischen Einrichtungen verankert. Dazu gehören die Vorlage der Bestätigung der letzten Früherkennungsuntersuchung bei Aufnahme des Kindes und eine Gefährdungseinschätzung durch die Fachkräfte bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte. In diesem Falle müssen sie „bei den Eltern auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken, wenn sie diese für erforderlich halten, und das Jugendamt informieren, falls die Gefährdung nicht anders abgewendet werden kann.“ (BayKiBiG Art. 9b). Detaillierte Ausführungen finden sie hierzu in unserem Kinderschutzkonzept.

Wir **beobachten** dauerhaft die Lern- und Entwicklungsprozesse der Kinder, anhand der Ergebnisse kindlicher Aktivitäten (z.B. Zeichnungen, Bauwerke) sowie der freien und strukturierten Form der Beobachtung. Beobachtungsbögen, wahlweise PERIK, SISMIC, SELDAK, DESK und Beller, werden für jedes Kind durchgeführt. Diese orientieren sich primär an Kompetenzen und Interessen der Kinder, geben dabei aber auch einen Einblick in Stärken und Schwächen. Sie bilden die Grundlage für die regelmäßig stattfindenden Entwicklungsgespräche mit den Eltern.

Die Entwicklung der Kinder wird zusätzlich durch Portfolio-Ordner dokumentiert.

## **4 Eingewöhnung**

### **...in der Krippe:**

Für die Familien ist die Aufnahme des Kindes in die Krippe etwas Neues und Unbekanntes, das Unsicherheit auslösen kann und deshalb gut geplant sein will. Um die Trennungssituation gut zu gestalten und das Kind in seiner Entwicklung zu unterstützen, ist eine behutsame Eingewöhnung in Anwesenheit einer Bezugsperson notwendig. Intensive Elterngespräche begleiten diesen Prozess. Ein gelungener Übergang stärkt das Kind für alle weiteren Veränderungen. Beim Informationsabend erhalten Sie ein ausführliches Merkblatt über die Eingewöhnung.

So planen wir diese Zeit unter individueller Rücksichtnahme auf die Bedürfnisse des Kindes:

1. Woche: 2 Stunden täglich, am Ende dieser Woche versuchen wir erste Trennungen
2. Woche: 3 – 4 Stunden täglich,
3. Woche: langsame Steigerung der Zeit ohne Bezugsperson
4. Woche: jetzt besucht Ihr Kind die Krippe zu der von Ihnen gewählten Buchungszeit

### **...im Kindergarten:**

Beim Informationsabend vereinbaren wir die Termine für den individuellen Kindergartenstart ihres Kindes. Wir möchten uns den Neulingen besonders widmen, wodurch sich die persönlichen Anfangstage über einen Zeitraum von ca. 2 Wochen erstrecken können. Am ersten Tag muss eine Bezugsperson das Kind begleiten, nach Bedarf auch an weiteren. Der Ablauf der nächsten Tage wird mit dem Gruppenpersonal individuell abgesprochen. Eventuell ist Ihr Kind in den ersten Wochen nur stundenweise im Drachennest. Für diesen wichtigen Prozess ist eine gute Zusammenarbeit zwischen Eltern und Personal unerlässlich.

Den Übergang von der Krippe in den Kindergarten gestalten wir fließend. Durch gemeinsame Aktionen sind Haus und Personen den Kindern bereits vertraut. Sobald die Einteilung für das neue Kindergartenjahr feststeht, besuchen die Krippenkinder ihre zukünftige Gruppe am Vormittag mindestens einmal in der Woche, dabei werden sie nach Bedarf vom vertrauten Krippenpersonal begleitet. Dennoch ist der Wechsel in die große altersgemischte Gruppe für die Kinder eine anspruchsvolle, aufregende Phase. Wo sich in der Krippe alle Tagesabschnitte in den immer wieder gleichen Räumen mit denselben Betreuerinnen abspielten, finden im Kindergarten mehrere Übergänge statt, vor allem ab Mittag. Deshalb nehmen wir auch hier die Eingewöhnungsphase sehr ernst und brauchen Ihre Unterstützung. Am ersten „offiziellen“ Tag im Kindergarten müssen die Eltern ihr Kind am Vormittag ebenfalls begleiten.

#### **Für alle Kindergartenanfänger gilt:**

Mittagessen, Ruhezeit ab 13 Uhr und die Freispielzeit bis zum Ende der Öffnungszeit können schrittweise frühestens ab dem 6. Tag angedacht werden, je nachdem, wie schnell sich das Kind zurecht findet.

**Das Tempo der Eingewöhnung bestimmt Ihr Kind ☺**



## **5 Der Tag im Drachennest**

### **5.1 Tagesablauf**

Unser strukturierter Tagesablauf bietet den Kindern Orientierung, Sicherheit und Geborgenheit und trägt dadurch zu einer gesunden Entwicklung bei.

#### **...in der Krippe**

7.30 – 8.45 Uhr	Ankunft, Begrüßung, Tür- und Angelgespräche mit den Eltern Freispiel bis 9.00 Uhr, 2x in der Woche beginnen wir im Garten
9.00 – 9.30 Uhr	Morgenkreis (Begrüßungslied - Spiele, Lieder, Sing- und Fingerspiele, Angebote zum Rahmenthema)
9.30 – 10.00 Uhr	gemeinsame Brotzeit
10.00 – 10.30 Uhr	gemeinsame Aktivität in Turnhalle, Gruppenraum, Aula oder Garten
10.30 – 11.20 Uhr	Wickelrunde, Freispiel
11.20 – 12.00 Uhr	gemeinsames Mittagessen
12.00 – 12.15 Uhr	erste Abholzeit
12.15 – 13.45 Uhr	schlafen, ruhen, aufwachen (in dieser Zeit ist keine Abholung möglich)
13.45 – 15.30 Uhr Freitag bis 14.30 Uhr	zweite Abholzeit, Freispiel, Garten, die orangen Drachen wechseln zu den gelben Drachen ins Haupthaus

☺ rund um die Uhr wickeln nach Bedarf ☺

#### **...im Kindergarten:**

7.15 – 8.45 Uhr	Ankunft, Begrüßung, Tür- und Angelgespräche mit den Eltern, Freispiel
8.45 – 12.00 Uhr	Freispiel, Brotzeit, themenbezogene Angebote in Klein- und der Gesamtgruppe (z.B. singen, basteln, turnen, experimentieren, spielen im Garten,...)
12.00 – 13.00 Uhr	erste Abholzeit, warmes Mittagessen
13.00 – 13.45 Uhr	Ruhezeit in jeder Gruppe (Bilderbücher anschauen, CD hören, Spiele am Tisch, malen...) (in dieser Zeit ist keine Abholung möglich!)
13.45 – 15.30 Uhr	Freispiel, Garten, zweite Abholzeit
Freitag 12.00 – 14.30 Uhr:	durchgehende Abholzeit, warmes Mittagessen, Freispiel, Garten

## **5.2 Brotzeit und Mittagessen**

Während des Vormittags treffen sich die Kinder in ihren Gruppen zum Essen. Die Brotzeit bringen sie von Zuhause mit. Es ist uns wichtig, dass diese gesund und ausgewogen ist. Die Getränke stellt die Einrichtung ganztägig bereit. Es gibt zwei Formen, wie die Brotzeitsituation ablaufen kann:

- die gemeinsame Brotzeit, bei der alle Kinder in der Gruppe oder bei schönem Wetter im Garten gemeinsam essen,
- die gleitende Brotzeit, bei der nur ein Teil der Gruppe gemeinsam isst, während die anderen Kinder ihren Beschäftigungen nachgehen. Den Zeitpunkt bestimmen die Kinder in einem vorgegebenen Zeitrahmen selbst. Das Personal betreut und unterstützt die Kinder in beiden Brotzeitformen.

2014 wurde das staatlich finanzierte Schulfruchtprogramm auf die Kitas erweitert. Seither beantragen wir die wöchentliche Lieferung, da wir die Wertschätzung für Obst und Gemüse wecken und so den Grundstein für eine gesunde Ernährung legen möchten. Ergänzend bzw. abwechselnd dazu gibt es seit einigen Jahren auch Milch. Die Kinder nehmen das Angebot an Obst, Rohkost und Milch zur Brotzeit oder auch zwischendurch sehr gerne an.

Das warme Mittagessen wird von der Frischeküche Holzkirchen zubereitet und durch unseren Fahrer geliefert. Für die Krippenkinder wird es automatisch durch uns bestellt, weil hier die Essenszeit in die päd. Kernzeit fällt. Im Kindergarten können die Eltern nach Bedarf warmes Essen zusätzlich bestellen. Die Abholung eines Essenskindes ist dann frühestens ab 12.45 Uhr möglich.

Das gemeinsame Essen stärkt die Zusammengehörigkeit. Man tritt miteinander in Kommunikation. Altersgemäße Regeln, Tischsitten und Rituale geben Sicherheit. Die Kinder erleben ihre Selbstwirksamkeit, weil sie entscheiden, wieviel sie sich von den Gerichten holen und nachfüllen. Eine pädagogische Fachkraft isst mit und kann regulierend eingreifen.

Zu besonderen Anlässen wie z. B. Erntedank oder Ostern bereiten wir mit den Kindern ein abwechslungsreiches Buffet zu. Anschließend feiern und essen wir zusammen.

Geburtstage werden in den Gruppen gemeinsam gefeiert. Das Geburtstagskind bringt dazu nach seinen Wünschen für alle etwas zur Brotzeit mit.

## **6 Die pädagogische Arbeit**

### **6.1 Grundlage**

Die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung. Der „BEP“ gibt einen roten Faden vor, wie eine zeitgemäße Bildung und Erziehung von Kindern in Tageseinrichtungen aussehen muss. Er beschreibt Basiskompetenzen, deren Stärkung im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit mit Kindern im Alter von 0 – 6 Jahren steht. Dafür sind verschiedene Bildungs- und Erziehungsbereiche definiert und Ziele und ihre Umsetzung als Handreichung für die Praxis ausgearbeitet.

## **6.2 Unser Leitgedanke**

Unser oberstes Ziel ist es, dass sich die Kinder bei uns wohl fühlen.

Vertrauen und Zutrauen zwischen Kindern und Personal schaffen gute Beziehungen und bereiten den Weg für ein ganzheitliches spielerisches Lernen.

**„Bei Zuwendung und Liebe blühen Kinder auf wie Blumen“ (Maria–Theresia Radloff)**

## **6.3 Schwerpunkte**

### **a) Das Freispiel**

Im Spiel lernt ein Kind alles, was es für das spätere Leben braucht. Deshalb nimmt die Phase des Freispiels einen großen Zeitraum im Tagesablauf ein. Sie stellt für unsere pädagogische Arbeit den wichtigsten Baustein dar.

Die Kinder dürfen in dieser Zeit selbst entscheiden, was, mit wem, wo und wie lange sie spielen wollen.

Unser halboffenes Konzept unterstützt die Kinder in ihrer Selbstständigkeit und bringt neben der Sicherheit, durch eine feste Gruppenzugehörigkeit, Abwechslung in den Vormittag. Die Möglichkeit, in der Freispielzeit in verschiedenen Gruppen spielen zu können, bietet den Kindern die Chance, ihre Freunde in anderen Gruppen besuchen zu können, in der Aula oder auch allein im Garten spielen zu können.

#### Bedeutung des (Frei-) Spiels für das Kind:

- Entwicklung der Sozialkompetenzen (Kontakte knüpfen, sich an Regeln halten, Konflikte lösen, Rücksicht nehmen),
- Auslebung des Spieltriebs,
- Unterstützung der Selbstständigkeit,
- Förderung der kognitiven Fähigkeiten, Kreativität, Einfallsreichtum, Konzentration,
- Stärken der Resilienz und Widerstandsfähigkeit,
- Schulung der Grob- und Feinmotorik,
- Förderung der sprachlichen Fähigkeiten.

#### Das pädagogische Personal hat in der Phase des Freispiels wichtige Aufgaben:

- Ansprechende Spielatmosphäre schaffen,
- Spiel- und Ansprechpartner sein,
- gezielte Beobachtungen durchführen,
- Grenzen setzen,
- Impulse geben,
- Kinder motivieren, bestärken,
- Hilfestellung anbieten,
- Übersicht über die Gesamtgruppe behalten.

Der Neurobiologe Gerald Hüther schreibt in seinem Buch „Rettet das Spiel! Weil Leben mehr als funktionieren ist“ in Kooperation mit Christoph Quarch:

„...Deshalb können wir Menschen vor allem während der Kindheit auch so viel lernen. Aber eben nicht, indem uns schon früh Druck gemacht und Leistung abverlangt wird. Und erst recht nicht, wenn wir zum Lernen gezwungen werden und uns vorgeschrieben wird, was wir zu lernen haben. Damit dieses riesige Potenzial an Vernetzungsmöglichkeiten im Gehirn möglichst gut stabilisiert werden kann und die in unseren Kindern angelegten Talente und Begabungen zur Entfaltung kommen, müssen wir ihnen möglichst lange und in einer möglichst vielfältigen Lebenswelt Gelegenheit bieten, ihrer Entdeckerfreude und ihrer Gestaltungslust in allen nur denkbaren Bereichen nachzugehen. Mit anderen Worten: Sie müssen so viel und so oft wie möglich und auf so vielfältige Weise möglich – spielen dürfen.“

## **b) Das Jahr vor der Schule**

Kinder sind in der Regel hochmotiviert und gerne bereit, sich mit Freude auf den neuen Lebensabschnitt „Schule“ einzulassen. Gleichzeitig ist dieser Übergang zum Schulkind von vielen Unsicherheiten und Ängsten begleitet – auf Seiten der Kinder und Eltern.

Wir wollen im Drachennest die Kinder langfristig und angemessen auf den Übergang vorbereiten. „Vorschule“ beginnt nicht nur im letzten Jahr vor der Einschulung, sondern bereits mit dem Eintritt in Krippe und Kindergarten. Die Stärkung von Basiskompetenzen und schulnahen Kompetenzen, auf denen die Schule später aufbauen kann, sehen wir als wichtige Aufgabe. Der enge Kontakt zu Eltern, Lehrkräften der Grundschule und evtl. Fachdiensten, unterstützt uns dabei, das Ziel der Schulfähigkeit zu erreichen.

Im Jahr vor der Einschulung finden für unsere „Schulis“ vermehrt besondere Aktivitäten und altersspezifische Angebote statt:

- altershomogene Angebote und Projekte, wo sich die Kinder als „Schuligruppe“ erleben und gruppenübergreifend besser kennenlernen (z.B. Besuche bei den Walddrachen, besondere Ausflüge)
- altersentsprechende Förderung in den Gruppen mit Einzel- und Kleingruppenarbeiten
- Kooperation mit der Grundschule (Besuch der Lehrkräfte im Kindergarten, Besuch im Unterricht der ersten Klassen, intensiver Austausch mit den Schullehrkräften)
- Übernachtungsfest im Kindergarten
- „Schuli-Nachmittag“ (hier besuchen die Erstklässler die diesjährigen Vorschulkinder)
- Verkehrserziehung durch einen Polizisten

## **c) Vorkurs Deutsch**

Die Kindertageseinrichtungen sind verpflichtet, in der ersten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahr bei allen Kindern eine Erhebung des Sprachstandes durchzuführen. Die Beobachtungsbögen Seldak, für Kinder mit Deutsch als Erstsprache und Sismik, für Kinder mit Deutsch als Zweitsprache müssen nach §5 Abs. 2 und 3 Bay-KiBiG eingesetzt werden.

Diese sind Fördervoraussetzung für Kindertageseinrichtungen und werden von der zuständigen Aufsichtsbehörde überprüft. An einem Vorkurs Deutsch nehmen jene Kinder teil, die einer gezielten Begleitung und Unterstützung bei ihrer sprachlichen Bildung und Entwicklung bedürfen. Hierzu zählen Sprachauffälligkeiten, Sprachentwicklungsstörungen und alle weiteren Sprachstörungen. Die Vorkursteilnahme verbessert die Startchancen der Kinder in der Schule. Sollte Ihr Kind die Voraussetzung für eine Teilnahme am Vorkurs erfüllen, wird dies mit dem Gruppenpersonal intensiv besprochen. Die Teilnahme bedarf der Einwilligung der Eltern. Der Vorkurs findet sowohl in der Einzelsituation mit dem Kind und einer Erzieherin, als auch in der Gruppe statt. Die Förderung orientiert sich an dem sprachlichen Leistungsstand der Kinder. Spielerisch wird der Wortschatz, die Grammatik und die Satzbildung gefördert. Ergebnisse und Lernentwicklungen werden für jedes Kind dokumentiert. Im letzten Kindergartenjahr beginnt zeitgleich einmal wöchentlich der Vorkurs in Zusammenarbeit mit der zuständigen Lehrerin in der Schule.

## **d) Werteorientierung und Religiosität**

Kinder brauchen Ordnung. Ordnung bedeutet für sie vor allem Überblick, Klarheit und Verlässlichkeit. Damit sind auch Schönheit und Wertigkeit verbunden...

- Was Wert hat, sieht entsprechend aus.
- Was Wert hat, wird entsprechend gehandhabt.
- Was Wert hat, wird entsprechend angeordnet.
- Was Wert hat, wird bei entsprechenden Anlässen von entsprechenden Personen benutzt.

Dies bezieht sich nicht nur auf die Ordnung von Gegenständen und im Raum, sondern auch auf die Ordnung in der Begegnung Kind – Erzieher, Kind – Natur und Tiere...

Das Ziel ist die Findung einer inneren Ordnung, denn dann kann die „Polarisation der Aufmerksamkeit“ (nach Maria Montessori) erreicht werden und gelungene Lernprozesse können stattfinden. Deshalb lernen die Kinder hier Rituale kennen, die im Leben strukturieren und ordnen helfen. Wir orientieren uns dabei an den christlichen Festen im Kirchenjahr sowie an der christlich-abendländischen Kultur. Selbstverständlich begegnen wir dem Glauben anderer offen, beschäftigen uns mit anderen Kulturkreisen und lernen Unterschiede in den verschiedenen Religionen kennen.

Einen hohen Wert hat für uns auch, dass den Kindern ein ausgewogenes Verhältnis zwischen der Wertigkeit der eigenen Person und der Wertigkeit anderer Menschen, sowie der Umwelt und Tieren nahe gebracht wird. In diesem Zusammenhang kann Empathie entwickelt werden.

Die Kinder dürfen erfahren, dass Schwächen und Fehler der eigenen sowie anderer Personen und ebenso eine Kultur des Verzeihens zum Leben dazugehören.

Wir möchten eine Grundhaltung des Staunens, Dankens und Bittens vermitteln und dafür mit den Kindern Ausdrucksformen entdecken und entwickeln.

## **e) Emotionalität, soz. Beziehungen und Konflikte**

Der Erwerb dieser emotionalen Kompetenzen ermöglicht es dem Kind, sich in die Gemeinschaft zu integrieren.

Bildungs- und Erziehungsziele:

- Der eigenen Gefühle und Grenzen bewusst werden, sie zu akzeptieren, auszudrücken und zu reflektieren.
- Erkennen und Verstehen gleicher oder unterschiedlicher Bedürfnisse anderer (Empathie).
- Kontakte aufnehmen, gestalten, intensivieren – Kooperation.
- Konfliktfähigkeit durch konstruktives Lösen von Problemen.
- Eigene Wünsche, Bedürfnisse und Meinungen zum Ausdruck bringen und selbstbewusst vertreten.

### Umsetzung:

- Entwicklung einer Konflikt-, Streit- und Gefühlskultur: der Kindergarten ist nicht nur ein Ort des friedlichen Miteinanders, sondern auch eine Stätte der Auseinandersetzung, wo Kinder lernen sollen, mit Konflikten und starken Gefühlen adäquat umzugehen.
- Optimale Bedingungen für soziales Lernen
  - Mitwirkung der Kinder am Bildungs- und Einrichtungsgeschehen (Partizipation), z. B. gemeinsames Erstellen sozialer Regeln, Mitbestimmung im Tagesgeschehen,..
  - Aufbau und Pflege einer vertrauensvollen Beziehung zwischen Kind und Fachpersonal
- Sicherheit durch Routine und Struktur.
- Wertschätzend Grenzen setzen.
- Aufmerksame Beobachtung von Konfliktsituationen, Zeit und Raum geben, eigene Lösungen zu finden und bei Bedarf unterstützend zur Seite stehen.

## **f) Sprache und Literacy**

Sprachkompetenz ist eine Schlüsselqualifikation für schulischen sowie beruflichen Erfolg. Ebenso stellt sie eine wesentliche Voraussetzung für eine volle Teilhabe am gesellschaftlich-kulturellen Leben dar.

Spracherwerb ist, wie alles Lernen, gebunden an:

- Dialog und persönlicher Beziehung,
- Interesse,
- Handlungen, die für Kinder Sinn ergeben.

### Unsere Bildungs- und Erziehungsziele und die Umsetzung:

- Motivation und Fähigkeit, sich sprachlich mitzuteilen und mit anderen auszutauschen, Sprechfreude wecken,
- Literacy-bezogene Interessen und Kompetenzen entwickeln,
- Neugierde auf fremde Sprachen und Dialekte wecken, Entwicklung einer sprachlich-kulturellen (auch mehrsprachigen) Identität,
- Entwicklung von Interessen und Kompetenzen rund um Bücher und Buchkulturen, Schreiben und Schriftkultur (Bilderbuchbetrachtungen, Erzählen und Vorlesen),
- Förderung von Wortschatz, phonologischer Bewusstheit und Satzbau (Laut- und Sprachspiele, Reime, Gedichte und Fingerspiele, Rollenspiele, Gesprächsrunden),
- positives Gesprächsverhalten bei Konflikten fördern,
- spielerische Erfahrungen mit Schreiben und Schrift,
- Erzieher als Sprachvorbild.

## **g) Digitale Medien**

In der modernen Gesellschaft sind Informations- und Kommunikationstechnik und Medien maßgebliche Faktoren des öffentlichen Lebens. Sie sind dementsprechend alltäglicher Bestandteil der individuellen Lebensführung. Kinder kommen von klein auf mit Medien in Berührung und sie zeigen großes Interesse daran.

Damit die Kinder einen sinnvollen Umgang mit Medien erlernen und sich damit auseinandersetzen, werden in unserer Kindertagesstätte verschiedene digitale Medien eingesetzt:

- Kassetten und CD Player für Musik, Hörbücher, zum Tanz,
- „Tonie-Box“ zum eigenständigen Anhören von kleinen Geschichten und Musik
- Foto zur Dokumentation in den Portfolios und als Aushänge,
- Dias für Geschichten,
- Diensthandy zur Bestimmung verschiedenen Tieren und Pflanzen

## **h) Musik**

Kinder handeln von Geburt an musikalisch. Musik verfügt neben ihrem ästhetischen Selbstwert über weit reichende entwicklungspsychologische Effekte. Der aktive Umgang mit Musik fordert und fördert die gesamte Persönlichkeit des Kindes.

- Wohlbefinden: Musik berührt im Innersten, sie hat Einfluss auf unseren gesamten Körper.
- Ausdruck, Fantasie und Kreativität: Kinder können sich oft leichter durch Musik als verbal mitteilen, Gefühle und Gedanken äußern, auch emotionale Belastungen abreagieren. Fantasie und Kreativität werden dadurch angeregt, wobei Verbindungen entstehen zu anderen Ausdrucksformen wie bildnerische, tänzerische oder szenische Gestaltung entstehen.
- Soziale Kompetenz: Musikalische Interaktionen, ganz gleich ob mit der Stimme, auf Instrumenten oder in der Bewegung, sind individueller Ausdruck, Kontaktangebot und wechselseitiger Austausch zugleich. Ein hohes Maß an sozialem Handeln und gegenseitigem Verstehen kann geübt werden.
- Kulturelle Identität und interkulturelle Kompetenz: Die Begegnung mit Musik aus dem eigenen und aus anderen Kulturkreisen leistet wichtige Beiträge für die Pflege der eigenen Tradition und die interkulturelle Begegnung und Verständigung.
- Sprachkompetenz: Die Stimme ist das elementare und persönliche Musikinstrument, auf dem Kinder sich von Geburt an in die Welt hineinspielen. Was sie erleben, was sie bewegt, findet im Singen und Sprechen seinen Ausdruck.
- Aufmerksames Zuhören: Das Zuhören können wird im Alltag, neben Sprechen, Lesen und Schreiben, am meisten beansprucht und ist Voraussetzung die die aktive Teilhabe am Kulturleben. Musik trainiert aktives Zuhören.
- Kognitive Kompetenzen: Studien mit Vorschul- und Grundschulkindern weisen positive Effekte auf Gehirnentwicklung, Lernverhalten und Intelligenzleistungen nach.
- Musik kann Körperbewusstsein und motorische Kompetenz vielfältig anregen und beeinflussen.

Aufgrund dieser vielen positiven Auswirkungen und nicht zuletzt, weil wir einfach Spaß daran haben, gehört Musik und tägliches Singen zu unserem pädagogischen Alltag. Außerdem Zusätzlich ergänzt die Tölzer Sing- und Musikschule mit ihrer Musikpädagogin Annika Hofmann in enger Kooperation unsere Aktivitäten mit der wöchentlichen musikalischen Früherziehung. Das freiwillige Angebot ist auf die beiden letzten Jahre vor der Schule ausgelegt, die zusätzlichen Kosten übernehmen die Eltern.

## Unsere Bildungs- und Erziehungsziele und ihre Umsetzung:

Gemeinsames Singen und Musizieren und sich durch Musik ausdrücken:

- tägliches Singen in den Gruppen, dabei lernen die Kinder Kinderlieder und –verse aus dem eigenen und anderen Kulturkreisen kennen,
- Klanggeschichten mit Instrumenten und Bewegung ganzheitlich erleben,
- in Spiel- und Bewegungsliedern Geschichten nachspielen und sich mit den Rollen identifizieren,
- die Kinder lernen bei uns das elementare Orff-Instrumentarium kennen,
- Selbstbewusstsein erlangen die Kinder durch Vorsingen oder Aufführen der einstudierten Stücke.

Musik erleben und bewusst wahrnehmen:

- Musik als Möglichkeit zur Entspannung und Aufmunterung erfahren,
- auf akustische und musikalische Reize konzentriert hören, diese differenziert wahrnehmen und orten (Richtungshören) und darauf reagieren,
- Musik und Rhythmen in Tanz und Bewegung umsetzen,
- Musikstücke und Tänze verschiedener Genres, Epochen, Kulturen und Komponisten kennenlernen,
- verschiedene Instrumente werden den Kindern im Alltag oder bei organisierten „Instrumententagen“ näher gebracht.

### **i) Gesundheit, Bewegung und Ernährung**

„Die in der Kindheit entstehenden Einstellungen und Gewohnheiten sind prägend für das ganze Leben. Auch die Weichen für das Gesundheitsverhalten z. B. in Bezug auf Ernährung und Bewegung werden bereits früh gestellt“ (Lampert, 2010)

Angeregt durch das dreijährige Jolinchen Kids Programm, „Fit und gesund in der Kita“ (unterstützt von der AOK) gehen wir spielerisch mit dem grünen Drachenkind „Jolinchen“, einer Handpuppe, auf Entdeckungsreise.

Dazu gehört die Reise in den „Fitmach Dschungel“, dem Modul Bewegung. Bewegung zählt zu den grundlegenden Betätigungs- und Ausdrucksformen von Kindern.

Für sie ist Bewegung ein wichtiges Mittel....

- Wissen über ihre Umwelt zu erwerben,
- ihre Umwelt zu „begreifen“,
- auf ihre Umwelt einzuwirken,
- Kenntnisse über sich selbst und ihren Körper zu erwerben,
- ihre Fähigkeiten kennen zu lernen
- mit anderen Personen zu kommunizieren.

Bewegen, Fühlen und Denken sind miteinander untrennbar verbunden. Die Verbesserung der motorischen Leistungen des Kindes steigert seine Unabhängigkeit, sein Selbstvertrauen, Selbstbild und sein Ansehen bei Gleichaltrigen. Sie ist für die Gesundheit und das Wohlbefinden unerlässlich und für die Gesamtentwicklung des Kindes entscheidend. Die Ich-Identität kann nur über die Entwicklung des Körperbewusstseins erfolgen. Dabei führt die Abwechslung von Ruhe und Bewegung wie ein roter Faden durch unseren Alltag.



Freie und gezielte Bewegungsangebote finden im Turnraum, in der Schulturnhalle und der Aula statt. Der große naturnahe Garten bietet den Kindern viele Bewegungsmöglichkeiten. Je nach Jahreszeit ergänzen z.B. Naturtage, Besuche bei den Walddrachen, Spaziergänge, Fahrzeugtage sowie Schlitten- und Schlittschuhfahren das tägliche Angebot. Nach der Devise: „schmutzige Kinder sind glückliche Kinder“, müssen Eltern bei der Abholung mit sehr glücklichen Kindern rechnen. Hierbei pochen wir auf das Verständnis der Eltern, wie wichtig diese Erfahrungen für Kinder sind und wie unwichtig im Gegensatz ein paar Flecken auf der Kleidung sind...

Das zweite Modul ist „Jolinchens“ Reise ins „Gesund- und -lecker-Land“, denn auch gesunde Ernährung ist ein wichtiger Bestandteil in der Entwicklung des Kindes. Spielerisch fährt „Jolinchens“ Drachenzug zu den sechs Regionen der Ernährungspyramide. Die Trinkoase, der bunte Garten, die Station „Mach-satt“, der Tierbauernhof, die Station „Fett-Klecks“ und die „Einmal-am-Tag-Station“.

In jeder Gruppe ist eine Trinkoase eingerichtet, an der verschiedene Getränke zur Selbstbedienung bereit stehen. Im Kindergarten sind das Fruchtsaftschorlen, Wasser oder Tee. Hierfür bringt jedes Kind eine eigene Tasse mit einem Foto vom Kind von Zuhause mit. In den Krippengruppen werden Tee oder Wasser in die mitgebrachten Trinkflaschen abgefüllt.

Wir legen Wert auf gesunde, ausgewogene und saisonale Ernährung

- durch die Bereitstellung eines Obst- und Rohkosttellers vom Schulobstprogramm
- bei der mitgebrachten Brotzeit
- bei der Essensauswahl
- bei unseren regelmäßigen, gruppeninternen Frühstücksbuffets
- beim gemeinschaftlichen Erntedank- und Osterbuffet

## **7 Partizipation (Mitwirkung der Kinder)**

In der Kita bedeutet Partizipation, dass die Kinder in Ereignisse und Entscheidungsprozesse, die das Zusammenleben betreffen, miteinbezogen werden. Ein wichtiges Erziehungsziel hierbei ist es, dass die Kinder lernen, ihre eigenen Ideen, Wünsche und Bedürfnisse wahrzunehmen und zu äußern.

Kinder erfahren durch Partizipation, dass sie und ihre Interessen gehört werden und ihre eigene Meinung zählt. Dadurch gewinnen sie an Eigenständigkeit und Selbstvertrauen. Für jedes Kind ist es wichtig zu erleben: **„Ich bin richtig und wichtig.“**

Das heißt jedoch NICHT, dass immer nur der eigene Wille zum Zuge kommt. Denn da sind ja auch die anderen Kinder, mit ihren Bedürfnissen und Meinungen. Im gemeinsamen Entscheidungsprozess lernen Kinder, einander zuzuhören und Kompromisse einzugehen. Gegenseitiger Respekt stärkt das soziale Vertrauen.

Partizipation fördert bei Kindern:

- Ich-Kompetenzen
- Soziale Kompetenzen
- Sprachliche Kompetenzen
- Dialogfähigkeit und Kooperation
- Die Identifikation mit ihrer Einrichtung

## Partizipation ist Kinderrecht

Partizipation bildet die Grundlage jeder demokratischen Gesellschaft. Demokratie leben und einüben, das beginnt in der Familie oder eben in der Kita. Dass auch Kinder ein Recht auf Beteiligung haben, findet sich in der UN-Kinderrechtskonvention, der EU-Grundrechtscharta und auch im Kinder – und Jugendhilferecht.

„Kinder haben das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden. Es ist zugleich ein Recht, sich nicht zu beteiligen. Dieser Freiwilligkeit seitens der Kinder, ihr Recht auszuüben, steht die Verpflichtung der Erwachsenen gegenüber, Kinder zu beteiligen, ihr Interesse für Beteiligung zu wecken.“  
(Artikel 12 der UN-Kinderrechtskonvention)

## Partizipative Elemente in unserem Alltag können sein...

- In Einzel- und Alltagsgesprächen treten wir mit den Kindern in offene Dialoge und unterstützen sie in ihren Gesprächs-, Konflikt- und Beteiligungskompetenzen.
- Im Stuhl- oder Morgenkreis erhalten die Kinder u.a. die Möglichkeit, von ihren Erlebnissen zu erzählen und Gruppenregeln zu entwickeln.
- Im Morgenkreis wird besprochen wie der Tagesablauf heute aussieht, welche Wahlmöglichkeiten gibt es z. B. Spielplatz, Spaziergang, ... welche Spiele gespielt oder Lieder gesungen werden.
- Reflexionen mit Kindern: „Was hat mir heute gefallen, was hat mir nicht gefallen?“
- Die Kinder entscheiden, mit welchen Themen sie sich beschäftigen möchten.
- Unser Klammersystem während der Freispielzeit ermöglicht den Kindern die freie Wahl ihres Spielortes, möglich sind Aula, Gang, Besuch einer anderen Gruppe oder Garten und die Wahl der Spielpartner
- Abwechselnd darf jede Gruppe den Speiseplan einer Woche auswählen.

## **8 Qualitätsentwicklung vom Team**

Unser Team besteht aus qualifizierten Fach- und Ergänzungskräften und um unsere pädagogische Arbeit ständig weiterzuentwickeln benutzen wir folgenden Methoden.

- Bei Leitungskonferenzen erhalten wir aktuelle Informationen unserer Fachaufsicht.
- Die Leitung absolviert eine 1,5 jährige Weiterbildung zur qualifizierten Leitung.
- In verschiedenen Teams reflektieren wir wöchentlich unser pädagogisches Handeln und unsere Aktionen: Gruppenleiterteams, Gruppenteams, Bereichsteams Krippe und Kindergarten, Großteam.
- An den Teamtage halten wir unsere Konzeption auf dem neuesten Stand und planen das Kita Jahr.
- In Teamfortbildungen setzen wir uns intensiv mit einem aktuellen Thema auseinander.
- Alle 2 Jahre absolvieren wir einen Erste Hilfe Kurs, speziell für Kinder.
- Die Teammitglieder besuchen mindestens einmal jährlich eine Fort- oder Weiterbildung.
- Durch die Kooperation verschiedener Fachdienste gehen wir auf die besonderen Bedürfnisse der Kinder ein.
- Es steht eine große Auswahl an Fachliteratur zur Verfügung.
- Die jährliche Elternumfrage hilft uns, unsere Arbeit zu reflektieren.

## **9 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern**

Gelingende Bildungsprozesse hängen maßgeblich von der Qualität der Beziehungs- und Bindungserfahrungen ab. Zentrale Bedeutungen haben die Erfahrungen, die das Kind in den ersten Lebensjahren in der Familie macht. Die Eltern legen den Grundstein für lebenslanges Lernen, aber auch für die emotionale, soziale und physische Kompetenz. Bildung kann daher nur aufbauend auf die Prägung in der Familie erreicht werden. Deshalb schätzen wir Eltern als unersetzliche Erziehungspartner, die wir in ihrer Aufgabe unterstützen möchten. Es ist uns wichtig, Ihre Einschätzungen und Informationen über das Kind, die Familie und das soziale Umfeld zu erhalten. Darauf können wir als Fachkräfte aufbauen und angemessene Beratungs- und Bildungsangebote bieten. Das Wohl des Kindes und seine positive Entwicklung stehen im Vordergrund. Eine partnerschaftliche Zusammenarbeit ist geprägt von gegenseitigem Vertrauen, Transparenz, Wertschätzung und Unterstützung - eine gut funktionierende und motivierte Zusammenarbeit bringt Freude und bereichert uns alle.

### Die Kooperation mit Eltern in der Praxis:

- gezielte Eltern- und Entwicklungsgespräche
- spontane Tür- und Angelgespräche
- Elternabende
- Feste
- Gruppennachmittage
- Hospitationen
- Konzeption
- Elternbriefe
- Aushänge
- Elternbefragung 1x jährlich

### **Elternbeirat**

Der Elternbeirat wird Anfang des Kita Jahres gewählt. Er besteht aus zwei Personen je Kindergartengruppe und einer Person je Krippengruppe. Der Elternbeirat fungiert als Bindeglied zwischen Eltern, Kindertagesstätte und Träger und unterstützt uns bei der Organisation von Festen. Der Elternbeirat wird für die Dauer eines Kita Jahres gewählt.

BayKiBiG Art. 4 (1):

„Die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern liegt in der vorrangigen Verantwortung der Eltern ... Die Kindertageseinrichtungen ... ergänzen und unterstützen die Eltern hierbei. Das pädagogische Personal hat die erzieherischen Entscheidungen der Eltern zu achten.“

## **10 Das Drachennest an 3 Standorten**

Mit der Gründung der zweiten Krippengruppe, die vorübergehend in der Grundschule untergebracht ist und der Walddrachen-Gruppe hinter der Reiter-Säge ergaben sich räumliche Distanzen, die pädagogisch und kollegial wohlüberlegt sein möchten. Eine intensive Zusammenarbeit ist für den Erhalt und Fortschritt unserer qualitätsvollen Arbeit enorm wertvoll. Auch für die Kinder ist eine intensive Kooperation von großer Wichtigkeit. Vor allem im letzten Jahr vor der Schule gewinnt die Kooperation an großer Bedeutung, dass sich alle Schulis untereinander kennen und auch als Gruppe erleben.

## **Beispiele der Kooperation Orange Drachen/Krippe**

- Die beiden Krippengruppen besuchen sich gegenseitig.
- In Randzeiten werden die Kinder nach Bedarf und Situation zusammengefasst.
- Einmal wöchentlich turnen die orangen Drachen gemeinsam mit wechselnden Kindergartengruppen in der Schulturnhalle.
- Die orangen Drachen kooperieren mit der Außenklasse der von Rothemund-Schule Bad Tölz mit behinderten Kindern, die sich im benachbarten Raum befindet (auf der Terrasse, im Gang...).
- Feste werden gemeinsam gefeiert.
- Ausflüge finden gemeinsam statt.
- Die Einrichtungsleitung ist ebenfalls Ansprechpartner für die „Schulkrippengruppe“.
- Gemeinsame Dienstbesprechungen (Kleinteam, Großteam, Krippenteam).

## **Beispiele der Kooperation naturnahe Außengruppe**

- Die „Schulis“ aller Kindergartengruppen treffen sich regelmäßig zu verschiedenen Projekten.
- Die Walddrachen besuchen die Kinder im Haupthaus, die roten, blauen und grünen Drachen besuchen die Walddrachen.
- Feste werden gemeinsam gefeiert.
- Ausflüge finden gemeinsam statt.
- Die Einrichtungsleitung ist zu festen Terminen und spontan als Ansprechpartner in der Außengruppe.
- Die stellvertretende Leitung ist zugleich die Gruppenleitung der Außengruppe.
- Gemeinsame Dienstbesprechungen (Kleinteam, Großteam, Krippenteam).
- Personal hilft gegenseitig bei Engpässen aus.

## **11 Öffnung nach außen**

Wir kooperieren mit...

- ☺ Heilpädagog/innen, Logopäd/innen, Psycholog/innen, Frühfördereinrichtungen, Erziehungsberatung, Ergotherapeut/innen, Kinderärzten...  
(auf Elternwunsch Austausch mit dem Personal, Fachvorträge für Eltern...),
- ☺ Tölzer Sing- und Musikschule (seit Oktober 2004),
- ☺ Schulen (Besuche in der 1. Klasse, Lehrer-Erzieher-Gespräche, Hospitationen der Lehrer nicht nur anlässlich der Schuleinschreibung, Benutzung der Turnhalle, Laternenumzug zur Martinskapelle im Schlosshof der Max-Rill-Schule...),
- ☺ Menschen aus dem Dorf (Abendaktion beim Übernachten, z.B. Kutschfahrt, Kontakt mit Wiesen- und Waldbesitzern, Brezen backen beim Bäcker...),
- ☺ Amt für Jugend und Familie (Austausch mit Fachberatung, regelmäßige Teilnahme an Leiterinnenkonferenzen und Fortbildungen...),

- ☺ Amt für Humanmedizin (Vorschuluntersuchung, auftretende ansteckende Krankheiten...),
- ☺ Pfarrei St. Korbinian (Kindergottesdienste, Martinsfest, Teilnahme an der Herz-Jesu-Prozession...),
- ☺ Kindertagesstätten der Verwaltungsgemeinschaft (gegenseitige Besuche, Arbeitskreise, regelmäßige Treffen der Bürgermeister und Leitungen)
- ☺ öffentlichen Einrichtungen im Dorf und der Umgebung nach dem jeweiligen Jahresthema (Handwerksbetriebe, Vereine).

## **12 Literaturhinweise**

- BEP
- BayKiBiG mit ihren Ausführungsverordnungen
- „Montessori-Pädagogik für den Regelkiga“ von J. Seitzer u. G. Wichtmann
- „Rettet das Spiel – weil Leben mehr als Funktionieren ist“ von Gerald Hüther und Christoph Quarch
- „Die kindgerechte Gestaltung von Essenssituationen“ von Vanessa Hoch, KiTa Fachtexte
- „Backwinkel“ Blog
- Vorkurs Deutsch240 in Bayern
- Jolinchen Kids, Fit und gesund in der Kita (AOK)
- Grundlage: Konzeption vom Oktober 2020

## **13 Schlusswort und Aktualisierung**

Unser Drachennest und damit auch unsere Konzeption unterliegt dem ständigen Wandel und wird immer wieder weiterentwickelt und angepasst.

Die letzte Aktualisierung erfolgte im August 2022 und wurde von Brigitte Melf vorgenommen.